

nicht die oft noch schwereren der Glaubensgenossen in anderen Territorien. Die Duisburger Klasse bemühte sich vor allem seit 1618, die Beziehungen zur benachbarten reformierten Grafschaft Moers zu pflegen.

So gibt diese reichhaltige Quellensammlung, die das Ergebnis jahrelanger mühevoller und gewissenhafter Forschung ist, dem Leser einen unmittelbaren Eindruck von der bewegten Zeit der Kämpfe zwischen Spaniern und Holländern und während des Dreißigjährigen Krieges, vor allem aber vom inneren Zustand der Gemeinden und Synoden im Herzogtum Kleve im 17. Jahrhundert. Möchte es dem Herausgeber vergönnt sein, auch die Synodalprotokolle der folgenden Jahrzehnte zu bearbeiten und dadurch mancher unserer Mitarbeiter angeregt werden, sich mit den reformierten Synoden der Grafschaft Mark näher zu befassen, die mit denen von Kleve nicht zuletzt durch eine gemeinsame Kirchenordnung verbunden waren.

Münster (Westf.)

W. Rahe

**Die Verhandlungsniederschriften der 1. (ordentlichen) Tagung der 1. Westfälischen Landessynode vom November 1948. Im Auftrag des Landeskirchenamtes der Evangelischen Kirche von Westfalen herausgegeben von Ernst Brinkmann und Hans Steinberg. Bielefeld 1972, 250 Seiten.**

Nach den ersten beiden Westfälischen Provinzialsynoden der Nachkriegszeit vom Juli und Oktober 1946 liegen nun auch die Protokolle der dritten westfälischen Synode im Druck vor. 1947 konnte keine Synodaltagung gehalten werden. Umso größer ist die Bedeutung der Synode von 1948. Als Provinzialsynode war sie einberufen worden, konstituierte sich aber bald als Verfassungsgebende Westfälische Landessynode und war damit zugleich die erste Westfälische Landessynode. So wurde sie eine Synode des Neuanfangs, nachdem vorher die Presbyterien und auch die Kreissynoden neugebildet worden waren. U. a. verabschiedete sie das Kirchenleitungsgesetz. Wie die Verhandlungsniederschriften zeigen, standen sich in der Frage des leitenden geistlichen Amtes und seiner Bezeichnung konträre Auffassungen gegenüber. Nach Verabschiedung des Kirchenleitungsgesetzes wurden der Synodalassessor des Kirchenkreises Herford, Pfarrer Ernst Wilm, Mennighüffen, zum Nachfolger von Präses D. Karl Koch, Bielefeld, und die übrigen Mitglieder der Kirchenleitung gewählt.

Andere wichtige Themen dieser Synode waren: Die Grundordnung der Evangelischen Kirche in Deutschland; Der Dienst der Laien in der Kirche; Die Aufgabe der Westkirchen an den Ostvertriebenen und Der Dienst der Ostvertriebenen in unseren Gemeinden.

Die Herausgeber Ernst Brinkmann und Hans Steinberg haben dankenswerterweise nicht nur die Verhandlungsniederschriften abdrucken lassen, sondern auch zu verschiedenen Abschnitten erläuternde Hinweise



gegeben und biographische Skizzen der Mitglieder der Kirchenleitung hinzugefügt, von denen zwei ausführlichere von Bernd Hey, Bielefeld, und Alfons Perlick, Dortmund, stammen. Außerdem haben sie ein Vorwort von Präses D. Hans Thimme vorangestellt, in dem dieser zur Thematik der ersten Landessynode treffend bemerkt: „Ich denke, daß dieses Buch über den Gesichtspunkt der „Lückenfüllung“ hinaus und gerade unter dem Gesichtspunkt der Kontinuität seine Bedeutung haben kann. Wir beschäftigen uns heute immer noch mit einigen der Fragen, die damals die Synode bewegt haben. Ich nenne nur die Frage nach der Leitung der Landeskirche und die nach der Mitarbeit der ‚Laien‘“.

Münster (Westf.)

W. Rahe